

Forschungsbericht 2018

Inhalt

1. Institut für angewandte pädagogische Forschung	2
1.1. Sitzung am 10.01.2018	2
1.2. Sitzung am 11.04.2018	2
1.3. Sitzung am 05.09.2018	2
2. 2018 durchgeführte Forschungsvorhaben	3
Forschungsschwerpunkt 1: Sozialpädagogische Berufsbilder im Wandel	3
Forschungsschwerpunkt 2: Kompetenzentwicklung bei Kindern und Jugendlichen und ihre Förderung durch (sozial)pädagogische Angebote.....	5
Forschungsschwerpunkt 3: Kooperationsbeziehungen in (sozial)pädagogischen Handlungsfeldern	6
Forschungsschwerpunkte 4: Innovative Ansätze einer partizipativen Gemeinwesenarbeit	8
Forschungsschwerpunkt 5: Abbau sozialer Ungleichheit und Ermöglichung von Partizipation	8
3. Entwicklungsvorhaben und Projektanträge 2018	9
4. Publikationen	12
5. Resümee 2018 und Ausblick 2019	13

1. Institut für angewandte pädagogische Forschung

Das Institut für angewandte pädagogische Forschung (IAPF) hat hochschulintern die Aufgabe, alle Forschungsaktivitäten zu koordinieren und neue Impulse zu setzen.

Im Jahr 2018 fanden drei Sitzungen statt (Mitgliederversammlung / Institutsrat). Die geplante vierte Sitzung im November musste aufgrund mehrerer kurzfristiger Verhinderungen ausfallen.

1.1. Sitzung am 10.01.2018

Schwerpunkt der Sitzung war – neben dem Austausch über laufende Forschungsvorhaben - die Diskussion des Selbstberichts der Hochschule im Rahmen der institutionellen Akkreditierung, hier speziell der Berichtsteil ‚Forschung‘.

In der Diskussion schälte sich heraus, die Forschungsschwerpunkte der HSAP deutlicher herauszustellen und sie in allen die Forschung betreffenden Außendarstellungen als grundlegende Gliederungsebene zu verstehen. Ebenso wurde verabredet, die Forschungsschwerpunkte weiter zu entwickeln und etwas allgemeiner zu formulieren, damit die Forschungsinteressen der Hochschulangehörigen dort gut reflektiert werden.

1.2. Sitzung am 11.04.2018

In der Sitzung wurde die Diskussion über die Neufassung der Forschungsschwerpunkte im Forschungskonzept weitergeführt. Weiter wurden zwei laufende Forschungsvorhaben und eine externe Anfrage diskutiert.

1.3. Sitzung am 05.09.2018

In der Sitzung wurde die Diskussion über die Weiterentwicklung des Forschungskonzepts vorläufig abgeschlossen und die Neufassung verabschiedet

(https://www.hsap.de/fileadmin/hsap/user_upload/PDF-Dokumente-Download/HSAP_Forschungskonzept.pdf).

Darin sind die folgenden übergreifenden Leitfragen formuliert:

- Wie können –in einem weiten Verständnis des Begriffs Inklusion –Bildungseinrichtungen der Vielfältigkeit der Kinder und Jugendlichen gerecht werden und ihnen –unabhängig von physischen, kognitiven, emotionalen, sozialen, kulturellen und Bildungsvoraussetzungen -ein gutes und gesundes Aufwachsen ermöglichen?
- Welchen Beitrag kann (sozial)pädagogische Arbeit als Teil des Systems Kinder- und Jugendhilfe zur Überwindung sozialer Ungleichheit leisten?
- Wie kann (sozial)pädagogische Arbeit Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, dass sie die Kompetenzen erwerben, die sie für die Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen benötigen?
- Wie können und müssen sich strukturelle Voraussetzungen entwickeln, und welche Kompetenzen brauchen die Fach- und Führungskräfte, um Kinder und Jugendliche angemessen zu begleiten?

Konkreter setzt sich die HSAP die folgenden fünf Forschungsschwerpunkte:

- (Sozial)pädagogische Berufsbilder im Wandel;
- Kompetenzentwicklung bei Kindern und Jugendlichen und ihre Förderung durch (sozial)pädagogische Angebote;
- Kooperationsbeziehungen in (sozial)pädagogischen Handlungsfeldern;
- Innovative Ansätze einer partizipativen Gemeinwesenarbeit;
- Abbau sozialer Ungleichheit und Ermöglichung von Partizipation.

Weiter wurde der Forschungsbericht für das Jahr 2017 verabschiedet.

Diskutiert wurde auch die Möglichkeit der Entwicklung einer eigenen Schriftenreihe; hier wurde verabredet, dass zunächst vorbereitende Recherchen zum Umfang und der möglichen Gestaltung einer solchen Schriftenreihe notwendig sind. Es werden mehrere laufende und in Entwicklung befindliche Projekte kurz vorgestellt.

Insgesamt wird deutlich, dass sich der Forschungsbereich nach Ansicht der Teilnehmenden positiv und sehr dynamisch entwickelt

2. 2018 durchgeführte Forschungsvorhaben

Forschungsschwerpunkt 1: Sozialpädagogische Berufsbilder im Wandel

Projekt: Wissenschaftliche Begleitung des Modellvorhabens ‚Sozialpädagoge_innen in der ergänzenden Förderung und Betreuung‘ der tjfbg

Verantwortlich	Prof. Dr. Joachim Hage
Projektstruktur	Auftrag der tjfbg an die HSAP
Laufzeit	08/2018-07/2022
Gegenstand / Thema	Analyse der Implementierung eines neuen Berufsbilds: Sozialpädagoge/in (B.A.) in der ergänzenden Förderung und Betreuung
Aufgabenstellung und Verlauf 2018	Im Kern geht es um die Frage, welchen Mehrwert das Berufsbild ‚sozialpädagoge/in (B.A.) in der ergänzenden Förderung und Betreuung‘ in der Praxis bietet und welche inhaltliche Ergänzung zu benachbarten Profilen – Erzieher/in, Schulsozialarbeiter_in – damit einhergeht. Grundlage des Vorhabens ist ein Stellenprofil, das in einem partizipativen Prozess von Fach- und Führungskräften der tjfbg und von Wissenschaftler_innen der HSAP entwickelt wurde. Auf dieser Basis fand 2018 eine von der tjfbg lancierte Ausschreibung statt, und es wurden aufgrund der eingereichten Konzepte fünf Schulen zur Teilnahme an dem Modellvorhaben ausgewählt. Davon beteiligen sich vier Schulen an dem Vorhaben; diese haben Ende 2018 mit der Implementierung begonnen.

	Die wissenschaftliche Beratung durch die HSAP besteht vor allem in der Unterstützung der beteiligten Schulen bei der Fokussierung des Aufgabenprofils entsprechend der spezifischen Rahmenbedingungen einerseits und den Zielen des Modellvorhabens andererseits.
Perspektive 2019	Die angefangene Arbeit der Konkretisierung des Rollenprofils im jeweiligen spezifischen Kontext wird fortgesetzt. Anfang 2019 steht die Auswahl dreier weiterer Schulen an, so dass das Vorhaben insgesamt mit sieben Schulen fortgesetzt werden soll.

Projekt: Evaluation des sozialpädagogischen Bereichs einer Berliner Oberschule

Projektverantwortliche	Prof. Dr. Thomas Leeb, Prof. Dr. Milena Riede
Projektstruktur	Forschungsauftrag der tjfbg an die HSAP
Laufzeit	03-9/2018
Gegenstand / Thema	<p>Gegenstand der Evaluation ist die Arbeit des Erzieherteams der Schule. Fokus sind drei zentrale Teilbereiche des Alltags:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Qualität und Quantität der Unterrichtsergänzenden Angebote (UeA) 2. Qualität und Quantität der Elternarbeit 3. Qualität und Quantität der Kooperation mit dem Team der Lehrenden
Forschungsdesign	<p>Auf Wunsch der Auftraggebenden Online-basierter Befragung von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eltern, • Erzieherinnen und Erzieher sowie • Lehrerinnen und Lehrer befragt. • Kinder der Klassenstufen drei bis sechs <p>Die Kinder der Klassenstufe eins werden aufgrund noch unzureichend entwickelter Onlinekompetenz nicht befragt. Kinder der Klassenstufe zwei werden in einem leitfadengestützten Klasseninterview befragt</p>
Budget	10.000,00€
Verlauf 2018	Das Projekt wurde 2018 vollständig umgesetzt. In der Evaluation stellte sich heraus, dass es bei Kindern und Eltern eine hohe Zufriedenheit mit der Umsetzung der ergänzenden Förderung und Betreuung gibt, wobei einige Wünsche für die Zukunft eruiert wurden. Eltern wünschen sich mehr Kommunikation und Austausch. Die Einschätzungen zu einzelnen Fragestellungen zwischen den verschiedenen Berufsgruppen variierten stark, so dass die Empfehlungen auch auf bessere professionsübergreifende Kooperation abzielen.

Forschungsschwerpunkt 2: Kompetenzentwicklung bei Kindern und Jugendlichen und ihre Förderung durch (sozial)pädagogische Angebote

Forschungsprojekt: Förderung sprachlicher und sozialer Kompetenzen durch ein außerunterrichtliches Bildungsangebot in einer Ganztagschule (SUSKOM)

Projektverantwortliche	Dorothea Posse
Projektstruktur	Forschungsauftrag der tjfbg an die HSAP
Laufzeit	11/2016 – 01/2019
Gegenstand / Thema	Überprüfung der Wirksamkeit eines außerunterrichtlichen Angebots der Helmuth-James-Graf-von-Moltke-Grundschule in Berlin-Charlottenburg zum Thema ‚Sprache und soziales Lernen‘
Forschungsdesign	Vergleichsgruppendesign Tests zu sprachlicher und sozialer Entwicklung jeweils zu Beginn und Ende der ersten Klasse in der Untersuchungsgruppe (5 erste Klassen) und der Vergleichsgruppe (eine erste Klasse), die an einem Alternativprojekt teilnimmt.
Budget	lt. Finanzplan 109.000 Euro (2016-2019)
Verlauf 2018	<p>Die Intervention wurde abgeschlossen und von den pädagogischen Fachkräften dokumentiert. Die Datenerhebung (Pretestung N=46 und Posttestung N=45) konnte ebenfalls abgeschlossen werden. Die Transkription der Pretestung erfolgte durch einen externen Dienstleister. Die Fragebögen zu den sozialen Kompetenzen (LSL) und die Protokollbögen der Sprachverständnistestung (MSVK) wurden ausgewertet, digitalisiert und einer ersten statistischen Datenexploration unterzogen. Im zweiten Halbjahr 2018 erfolgte die Auswertung der Audioaufnahmen und eine statistische Auswertung der Ergebnisse.</p> <p>Die vorläufigen Ergebnisse zeigen, dass sich die Entwicklung sprachlicher und sozialer Kompetenzen zwischen der Interventionsgruppe und der Vergleichsgruppe nicht wesentlich unterscheiden. Dieser Befund kann mehrere Ursachen haben, unter anderem der im Nachhinein als zu kurz eingeschätzte Zeitraum zwischen Pre- und Post-Untersuchung – auch bedingt durch den hohen zeitlichen Aufwand der Untersuchungen selbst – sowie Verzerrungen aufgrund der relativ kleinen Größe der Vergleichsgruppe (n=8).</p> <p>Unabhängig von der Untersuchungsfrage ergeben sich interessante Befunde hinsichtlich der Sprachentwicklung während der Schuleingangsphase im Vergleich zwischen ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern.</p>
Perspektiven	Das Projekt wird Anfang 2019 abgeschlossen.

Forschungsschwerpunkt 3: Kooperationsbeziehungen in (sozial)pädagogischen Handlungsfeldern

Projekt: Evaluation dreier Bildungsverbände in Berlin-Neukölln

Projektverantwortliche	<p>Das Vorhaben ist ein Verbundvorhaben der HSAP mit der tjfbg. Mitarbeiterinnen der tjfbg übernehmen die Koordination der Verbände, die HSAP übernimmt eine begleitende Evaluation.</p> <p>Peter Bleckmann (für Evaluation – HSAP) Kathleen Fichtner (für Koordination – tjfbg) Kristina Sporr (Koordination und Beteiligungsverfahren – tjfbg)</p>
Projekt-struktur	Zuwendung des Bezirksamts Neukölln an die Bietergemeinschaft aus tjfbg und HSAP
Laufzeit	12/2016 – 1/2018
Gegenstand / Thema	HSAP: Evaluation der Entwicklungen dreier Bildungsverbände im Bezirk Neukölln
Forschungs-design	Formative Evaluation Methoden: Leitfadengestützte Interviews, teilnehmende Beobachtungen
Budget	HSAP-Anteil: 35.000 €
Entwicklungen 2018	Das Projekt wurde im Januar 2018 abgeschlossen. Zum Abschluss fand ein Auswertungsgespräch mit der Ansprechpartnerin im Bezirksamts Neukölln statt.

Auftrag: Sichtung und Auswahl von Bewerbern beim Deutschen Kita-Preis in der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung 2019“

Projektverantwortliche	Peter Bleckmann, Prof. Dr. Milena Riede, Christin Sauerstein (tjfbg/K'Browser), Simone Wahl (freiberufl)
Projektstruktur	Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung; Förderer des Dt. Kita-Preises sind BMFSFJ, Heinz- und Heide-Dürr-Stiftung, Karg-Stiftung, Didacta-Verband
Laufzeit	Los 1: 05.09.2018 – 15.10.2018 (Los 2 – ohne Beteiligung der HSAP) Los 3: Mitte Januar bis Mitte März
Gegenstand / Thema	Sichtung der 83 Bewerbungen und Nominierung von 15 Bündnissen auf der Basis eines von der DKJS entwickelten Kriterienkatalogs Hauptkategorien: <ul style="list-style-type: none"> - Kindorientierung - Sozialraumbezug - Partizipation - Lernen im Prozess
Herangehensweise	Los 1: Analyse der eingegangenen Bewerbungen <ul style="list-style-type: none"> - Expressbegutachtung; Aussortieren von wenig aussichtsreichen Bewerbungen - Vertiefte Analyse von ca. 30-40 Bewerbungen - Auswahl von 15-20 Nominierungen, fachliche Begründung Los 2: telefonische Interviews mit 15 nominierten Bündnissen Los 3: Vor-Ort-Besuche
Budget	Los 1 (2018): 17.671,50 € incl. 19 % MWSt; Los 3 (2019): 5.355 €
Verlauf 2018	Die in Los 1 beschriebene Aufgabe wurde vollständig abgeschlossen: auf Grundlage des bestehenden Kriterienrasters wurden die eingegangenen Bewerbungen gesichtet und im Vier-Augen-Prinzip bewertet und ausgewählt. Auf der Grundlage der Empfehlungen der HSAP wurden dann von DKJS und BMFSFJ die 15 Nominierten Bündnisse ausgewählt, von denen nach telefonischen Interviews durch Dieter Assel (Weiterstadt) in einem Workshop mit Beteiligung der HSAP 10 Finalisten ausgewählt wurden.
Perspektiven 2019	In den Monaten Februar und März erfolgt die Umsetzung von Los 3. In diesem Zusammenhang besuchen Prof. Dr. Milena Riede, Peter Bleckmann und Simone Wahl fünf ‚Finalisten‘ vor Ort und erstellen auf dieser Grundlage den Bericht für die Jury; ein weiterer Experte besucht die fünf weiteren Finalisten. Auf der Grundlage der Berichte wählt die Jury mehrere Preisträger-Bündnisse aus, die am 13.05.2019 in einer öffentlichen Veranstaltung mit Beteiligung des BMFSFJ und weiterer Förderpartner ausgezeichnet werden.

Forschungsschwerpunkte 4: Innovative Ansätze einer partizipativen Gemeinwesenarbeit

Projekt: Potenziale der Gemeinwesenarbeit für lokale Demokratie

Projektverantwortliche	Prof. Dr. Milena Riede
Projektstruktur	Auftrag des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. – an eine Bietergemeinschaft aus HSAP und DESI = Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration (Frank Gesemann) sowie Prof. Dr. Günter Rausch (Freiburg)
Laufzeit	9/2018-9/2019
Fragestellung	Inwieweit kann der bestehende Anspruch von Gemeinwesenarbeit an Demokratieförderung unter den aktuellen Rahmenbedingungen und innerhalb der bestehenden Akteurskonstellationen auf sozialräumlicher Ebene umgesetzt werden? Welche darüberhinausgehenden Potenziale für die lokale Demokratie durch die Gemeinwesenarbeit bestehen und können genutzt werden?
Forschungsdesign	Modul 1 Desktop-Analyse - Wirkmodell erstellen Modul 2 Empirie vor Ort - Bestandsaufnahme und Expertengespräche in 6 Gebieten Modul 3 Zwischenbericht, externer Experten-Workshop Modul 4 Endbericht Modul 5 Publikationen und Transfer Modul 6 Optional: Konferenz und Sammelband
Budget	40.000 € (HSAP-Anteil)
Verlauf 2018	Neben der Auftragsklärung und der Klärung der Rollenverteilung zwischen den drei an der Umsetzung beteiligten Partnern wurde das erste Modul mit einem ausführlichen Bericht abgeschlossen.
Perspektiven 2019	2019 werden die weiteren Module umgesetzt. Zu Beginn des Jahres erfolgt die Auswahl der Gebiete, die im empirischen Teil der Analyse besucht werden sollen.

Forschungsschwerpunkt 5: Abbau sozialer Ungleichheit und Ermöglichung von Partizipation

2018 wurden keine Projekte zu diesem Schwerpunkt durchgeführt.

3. Entwicklungsvorhaben und Projektanträge 2018

Forschungsschwerpunkt 1 (Sozialpädagogische Berufsbilder)

- Der Arbeitsbereich Kindheitspädagogik beginnt ab 2019 Verbleibsdaten zu seinen ersten Absolvent_innen des Studiengangs Kindheitspädagogik zu erheben, um diese Daten in eigene Studien oder Langzeitstudien (ggf. in Kooperation mit anderen Hochschulen) einfließen lassen zu können.
- Der Arbeitsbereich Kindheitspädagogik beteiligt sich seit 2017 am Studiengangsmonitoring der WiFF-Initiative (Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte) des Deutschen Jugendinstituts (DJI). Mit dem Studiengangsmonitoring beobachtet WiFF die Entwicklung der früh- bzw. kindheitspädagogischen Hochschullandschaft. Ansprechpartner früh- bzw. kindheitspädagogischer Studiengänge werden mittels Fragebogen zu strukturellen Daten wie z.B. zu Zahlen der Anfänger_innen und der Absolvent_innen des Studienganges befragt. Die Studiengangsleiterin Frau Prof. Dr. Walker erhebt hierzu jährlich die entsprechenden Daten zum Studiengang Kindheitspädagogik der HSAP, die (anonymisiert) in das jährlich erscheinende "Fachkräftebarometer" einfließen und dazu beitragen, Aufschluss über die Professionsentwicklungen frühpädagogischer Fachkräfte deutschlandweit zu liefern. Frau Prof. Dr. Walker nimmt an der jährlichen in Berlin stattfindenden WiFF-Präsentation des neuen Fachkräftebarometers teil, bei der wesentliche Ergebnisse und Entwicklungen vorgestellt werden.
- Geplant ist im Arbeitsbereich Kindheitspädagogik (Prof. Dr. Walker) ab 2019 die Durchführung einer empirischen Studie zur Rolle/Akzeptanz akademisch ausgebildeter kindheitspädagogischer Fachkräfte im Kita-Team. Hierbei sollen zunächst die Perspektiven der Studierenden und -je nach zeitlichen Ressourcen- ggf. auch die Perspektiven weiterer Stakeholder (z.B. Fachberatungen, Kita-Leitungen) berücksichtigt werden. Als Erhebungsinstrument soll ein Fragebogen zum Einsatz kommen, der ggf. um Interviews ergänzt werden kann.
- Gemeinsam mit dem Verein ‚soziale Gesundheit‘ e.V. hat die HSAP einen Förderantrag beim Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses gestellt. Idee war eine arztpraxisinterne Sozialberatung, die im Bezirk Berlin-Lichtenberg erprobt werden sollte. Im Fall eines Zuschlags wäre die HSAP für akademische Ausbildung und Forschung Verantwortung übernommen. Der gemeinsame Antrag wurde im Oktober 2018 abgelehnt.
- Die Robert-Bosch-Stiftung hat eine Ausschreibung zur wissenschaftlichen Analyse der Preisträgerschulen des Deutschen Schulpreises lanciert. In Reaktion darauf hat Prof. Dr. Christin Tellisch ein Forschungskonzept mit dem Titel ‚Schule im Sinne der Kinderrechte‘ entwickelt und eingereicht. In dem Vorhaben sollte die Qualität pädagogischer Beziehungen unter Bezugnahme auf die Reckahner Reflexionen analysiert werden. Das Konzept wurde

nicht zur Förderung ausgewählt, jedoch wurde die HSAP in der inhaltlichen Rückmeldung ermutigt, sich an der geplanten Neuausschreibung 2019 wieder zu beteiligen.

- Ausgehend von der BMBF-Ausschreibung ‚FH Sozial‘ entstand eine Projektgruppe zur Entwicklung eines interdisziplinären Forschungsvorhabens zum Thema ‚Medienkompetenz von Sozialpädagog_innen zur Unterstützung junger und alter Menschen mit schweren Behinderungen‘. An der Entwicklung beteiligen sich seitens der HSAP Prof. Dr. Christin Tellisch, Prof. Dr. Erika Alleweldt, Thomas Hänsgen und Peter Bleckmann. Weitere Kooperationspartner ist Prof. Dr. Renner (Katholische Fachhochschule Freiburg). Für 2019 ist die Konkretisierung des Vorhabens mit der Perspektive der Einreichung einer Forschungsskizze geplant; die Frist für die Einreichung eines Forschungskonzepts ist der 15.04.2019. Titel der Ausschreibung: Richtlinie zur Förderung von Forschung an Fachhochschulen zur Verbesserung der Lebensqualität in Stadt und Land durch soziale Innovationen (FH-Sozial) im Rahmen des Programms "Forschung an Fachhochschulen". Bundesanzeiger vom 05.10.2018; Link: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1350.html>
- Ausgehend von der BMBF-Ausschreibung zur Digitalisierung im Bildungswesen entwickelt Prof. Dr. Christin Tellisch einen Forschungsansatz zum Thema ‚pädagogische Beziehungen in digitalen Lernprozessen‘. Hier ist eine Kooperation mit der Filmhochschule Babelsberg angedacht. Langtitel der Ausschreibung: Richtlinie zur Förderung von Zuwendungen für Forschung zur Gestaltung von Bildungsprozessen unter den Bedingungen des digitalen Wandels (Digitalisierung II), Bundesanzeiger vom 14.12.2018; Link: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2157.html>
- Ausgehend von einer Ausschreibung der ‚Trans-Atlantic Platform Social Innovation‘ (<https://www.transatlanticplatform.com/>) hat eine Arbeitsgruppe der HSAP versucht, einen trinationalen Verbund aus drei Hochschulen zu initiieren, um ein länderübergreifendes Forschungsvorhaben zum Thema ‚strukturelle Voraussetzungen von Inklusion in Schulen / interdisziplinäre Teams‘ zu entwickeln und zu beantragen. Seitens der HSAP waren daran Prof. Dr. Christin Tellisch, Thomas Hänsgen, Harald Schmidt und Peter Bleckmann beteiligt. Angesprochen wurden zwei Universitäten in Kanada, eine in Brasilien sowie eine Hochschule und eine Forschungseinrichtung in Frankreich. Die Rückmeldungen seitens der kanadischen York University in Toronto und der Pontifícia Universidade Católica de São Paulo waren sehr interessiert und positiv, jedoch ist es aufgrund der engen Zeitfenster letztlich nicht gelungen, das Bündnis rechtzeitig zu etablieren. Von beiden Hochschulen wurde jedoch das Interesse ausgedrückt, den Kontakt aufrecht zu erhalten und in Zukunft Kooperations- und gemeinsamen Forschungsmöglichkeiten auszuloten. Im Fall der York University gibt es dafür aufgrund der für das Frühjahr 2019 geplanten Exkursion der HSAP nach Toronto bereits einen konkreten Anhaltspunkt.

Forschungsschwerpunkt 3 (Kooperationsbeziehungen)

- Aufgrund einer Anfrage des Bezirksamts Lichtenberg an die HSAP haben Prof. Dr. Aljoscha Jegodtka, Prof. Dr. Erika Alleweldt und Peter Bleckmann ein Konzept zur Evaluation des bezirklichen Konzepts zum Übergang Kita-Grundschule entwickelt. Das Konzept entstand auf der Grundlage eines Fachgesprächs im Bezirksamt, initiiert von der Koordinatorin der strategischen Steuergruppe Schule-Jugendhilfe. Das Konzept sah eine Befragung der Einrichtungen sowie von Eltern, Fachkräften und Kindern vor. Nach internen Beratungen wurde der HSAP mitgeteilt, dass die geplante Evaluation vorläufig nicht umgesetzt werden kann, weil sie im laufenden Doppelhaushalt nicht vorgesehen war. Mit der Erstellung des neuen Doppelhaushalts ab 2020 wird das Thema wieder aufgegriffen.
- Im Rahmen mehrerer Gespräche hat der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung – Peter Bleckmann gegenüber Interesse signalisiert an einer wissenschaftlichen Analyse im Themengebiet ‚Bildungsnetzwerke in Großwohnsiedlungen‘. Der vhw prüft derzeit die Voraussetzungen und kommt dann wieder auf die HSAP zu.

Forschungsschwerpunkt 4: Gemeinwesenarbeit

- Die Robert Bosch Stiftung hat unter dem Titel ‚Spielraum: Urbane Transformationen gestalten‘ einen Forschungsauftrag lanciert sowie (schon 2017) einen Workshop durchgeführt, um innovative und interdisziplinäre Vorhaben zu fördern. Die HSAP (Prof. Dr. Milena Riede und Peter Bleckmann) beteiligten sich an einem Verbund aus der Beratungsgesellschaft adelphi, dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz Kaiserslautern, der Universität Duisburg-Essen und freischaffenden Künstlern und Architekten. Ergebnis der Zusammenarbeit war ein Konzept mit dem Titel ‚Zukunftswagen‘; dieses Projekt sollte sich mit der Frage beschäftigen, wie eine milieuübergreifende Auseinandersetzung mit Fragen des zukünftigen gesellschaftlichen Zusammenlebens befördert werden kann und wie attraktive Begegnungsorte aussehen können. Das Projekt wurde für die finale Entscheidungsrunde ausgewählt, ist in dieser aber ausgeschieden.

4. Publikationen

2018 sind folgende Publikationen mit Beteiligung von Wissenschaftler/innen der HSAP entstanden bzw. erschienen:

Alleweldt, Erika (2018): Freundschaft. In: Simmel-Handbuch. Begriffe, Hauptwerke, Aktualität, hrsg. Müller/Reitz. Berlin: Suhrkamp, S. 208-212.

Alleweldt, Erika (2018): Unterscheiden sich Männer- und Frauenfreundschaften? Zur Sozialstrukturierung von Freundschaft. In: Freundschaft, hrsg. Korczak. Kröning: Assanger, S. 43-58

Bleckmann, Peter (2018) Fürs Leben lernen: Schule. Der Blick auf die Institution Schule und das Bildungsmanagement. In: Transferagentur Niedersachsen (Hg.) Transferkompass, Sonderausgabe Lebenslanges Lernen

Bleckmann, Peter (2018) Lokale Bildungslandschaften als Katalysatoren für die Bildung vor Ort? In: Buhl, M.; Förster, M.; Veith, H.; Weiß, M. (Hg.) Demokratische Bildungslandschaften. Jahrbuch Demokratiepädagogik 2018/19. Schwalbach (Ts.): Wochenschau Verlag

Bleckmann, Peter (2018) Bildungsnetze in Deutschland: Verwaltungsreform oder inhaltliche Innovation? In: Huber, S.G. (Hg.) Jahrbuch Schulleitung 2018. Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Bildungsmanagements. Köln: Carl Link

Gagarina, N., Topaj, N., Posse, D. & Czapka, S. (2018) Der Erwerb des Deutschen bei türkisch-deutsch und russisch-deutsch bilingualen Kindern: Gibt es doch einen Einfluss von Sprachfördermaßnahmen? In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 13(2), 191-210

Posse, D. (2018) Die Wahl der Therapiesprache bei sprachentwicklungsgestörten Kindern – ein narratives Review. In: Praxis Sprache, 63(3), 147-156

Walker, B. (2018) Frühe Förderung ist entscheidend für die Entwicklung von Selbstkontrolle. In: Portal Frühe Bildung. Das Portal für Kita und Grundschule. www.fruehe-bildung.online/kita/konzepte/fruehe-foerderung-ist-entscheidend-fuer-die-entwicklung-von-selbstkontrolle (07.12.2018)

Walker, B. (2018) Frühe Bildung auf dem Vormarsch. In: Jahrbuch der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft tjfbg. Berlin, 2018. S. 130.

Walker, B. (2018) Baby-Zeichensprache – ein ratsamer Ansatz? In: Kita aktuell 1/2018, S. 13-14.

5. Resümee 2018 und Ausblick 2019

Der Forschungsbereich der HSAP hat sich 2018 insgesamt sehr dynamisch entwickelt. In einigen fachlichen Bereichen ist eine Profilierung erfolgt, insbesondere:

- Ergänzende Förderung und Betreuung an Ganztagschulen;
- Gemeinwesenarbeit;
- Inklusion;
- Kooperationsbeziehungen in pädagogischen Handlungsfeldern.

Für die Zukunft wäre es wichtig, die bestehenden Kompetenzfelder weiter zu verstärken, aber auch weitere Themengebiete anzugehen, die im Forschungskonzept angelegt sind und das Profil der Hochschule aktuell und in perspektivisch prägen, speziell die Bereiche ‚Soziale Ungleichheit‘, Kindheitspädagogik, Migration und Integration, Bildungspolitik und Organisationsentwicklung.

Wichtige Erfahrungen konnten bei der Erforschung einzelner Einrichtungen gemacht werden; einige Vorhaben weisen schon jetzt deutlich darüber hinaus. Für die Zukunft können kleinräumige Vorhaben weiterhin wichtig sein, jedoch ist jetzt ein Entwicklungsstand erreicht, der es der HSAP ermöglicht, breiter gefasste Fragestellungen und damit komplexere Forschungsdesigns zu entwickeln und umzusetzen. Mit einer solchen Weiterentwicklung ist auch eine Erweiterung der Dimensionen von Forschungsvorhaben verknüpft. In Zukunft sollten verstärkt Vorhaben entwickelt werden, die es ermöglichen, dass Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen für die Umsetzung der Projekte eingestellt werden; dies sollte immer in enger Begleitung durch eine/n federführenden Professor/in erfolgen.

Das weiter entwickelte Forschungskonzept liefert eine belastbare Basis für die laufenden und in Aussicht stehende Forschungsvorhaben; jedoch muss immer wieder reflektiert werden, ob das Konzept den aktuellen Entwicklungen noch entspricht. Das Forschungsinstitut hat sich als struktureller Rahmen für die Bündelung und Unterstützung der Forschungsaktivitäten der HSAP bewährt.

Strukturell lassen sich die Forschungstätigkeiten der HSAP untergliedern in:

- (a) genuine Forschungsvorhaben (z.B. über Förderungen des BMBF oder Stiftungen);
- (b) Auftragsforschung und wissenschaftliche Dienstleistungen;
- (c) Innovationsentwicklung.

Den überwiegenden Schwerpunkt machen momentan Vorhaben der Kategorie (b) – Auftragsforschung und wissenschaftliche Dienstleistungen - aus. Diese Stärke gilt es weiter zu entwickeln; denn Vorhaben in diesem Bereich ermöglichen der HSAP einen direkten Einblick in die Praxis und sind für eine anwendungsorientierte Hochschule von zentraler Bedeutung. Weiterhin ermöglichen es diese Vorhaben der HSAP eine Präsenz in der Fachöffentlichkeit, so dass ihre Fachkompetenz auch nach außen sichtbar wird.

Gleichzeitig erscheint es angezeigt, für die Zukunft die Entwicklung von Forschungsvorhaben der Kategorien (a) und (c) weiter zu forcieren.

Die Umsetzung genuiner Forschungsvorhaben ist für die HSAP ausschließlich über die Akquise von Drittmitteln möglich. Für die erfolgreiche Antragstellung z.B. beim BMBF oder Stiftungen, die Forschung fördern, muss die HSAP in Zukunft wichtige Voraussetzungen schaffen:

- Der weitere Aufbau von Kooperationsbeziehungen mit Hochschulen komplementärer Disziplinen ist sehr wesentlich, weil viele Ausschreibungen eine interdisziplinäre Zusammenarbeit voraussetzen. Ebenso ist eine Kooperation mit Universitäten wichtig, weil viele Ausschreibungen so ausgelegt sind, dass Nachwuchswissenschaftler_innen im Rahmen des Projekts promovieren; dies ist für die HSAP nur in Kooperation mit Universitäten (und zur Promotion berechtigten FH) möglich.
- Strukturell müssen die Grundlagen für Forschungsarbeit z.B. in den Bereichen Forschungssoftware und Datenmanagement verbessert werden.

Der Bereich „Forschung und Innovationsentwicklung“ verdient ebenfalls besondere Aufmerksamkeit, weil sich hier die Ausgestaltung der sogenannten ‚Third Mission‘ von Fachhochschulen – neben Forschung und Lehre – verorten lässt. Damit verbunden ist die Frage, wie es der HSAP gelingen kann, in Zusammenarbeit mit Praxiseinrichtungen, aber auch Vertreter_innen aus Politik und Verwaltung zu einem Innovationsmotor zu werden, bezogen auf die jeweils gewählten Fachgebiete. Dieser Frage ist auch vor dem Hintergrund relevant, weil mehrere für die HSAP potenziell interessante Ausschreibungen mit dem Begriff der ‚sozialen Innovation‘ operieren, durchaus um seine Mehrdeutigkeit wissend. Für die HSAP besteht ein wichtiges Potenzial darin, diesen Begriff aus der genuinen fachlichen Perspektive und bezogen auf (sozial)pädagogische Arbeitsfelder zu interpretieren und Muster zu entwickeln, wie sie selbst zum Mit-Gestalter von Innovationen werden kann. Diese Perspektive ist zudem anschlussfähig an das Ziel einer stärkeren Einbindung der Studierenden in den Forschungsbereich, weil sie nah dran an der Praxis sind und von dieser Position aus gut die Notwendigkeit und Passung von Innovationen beurteilen können. Als potenzielle Förderer kommen die öffentliche Hand und Stiftungen in Frage, auch über den Kreis der Institutionen der Forschungsförderung hinaus.

*Beschlossen durch die Mitglieder des Instituts für angewandte pädagogische Forschung am
28.02.2019*